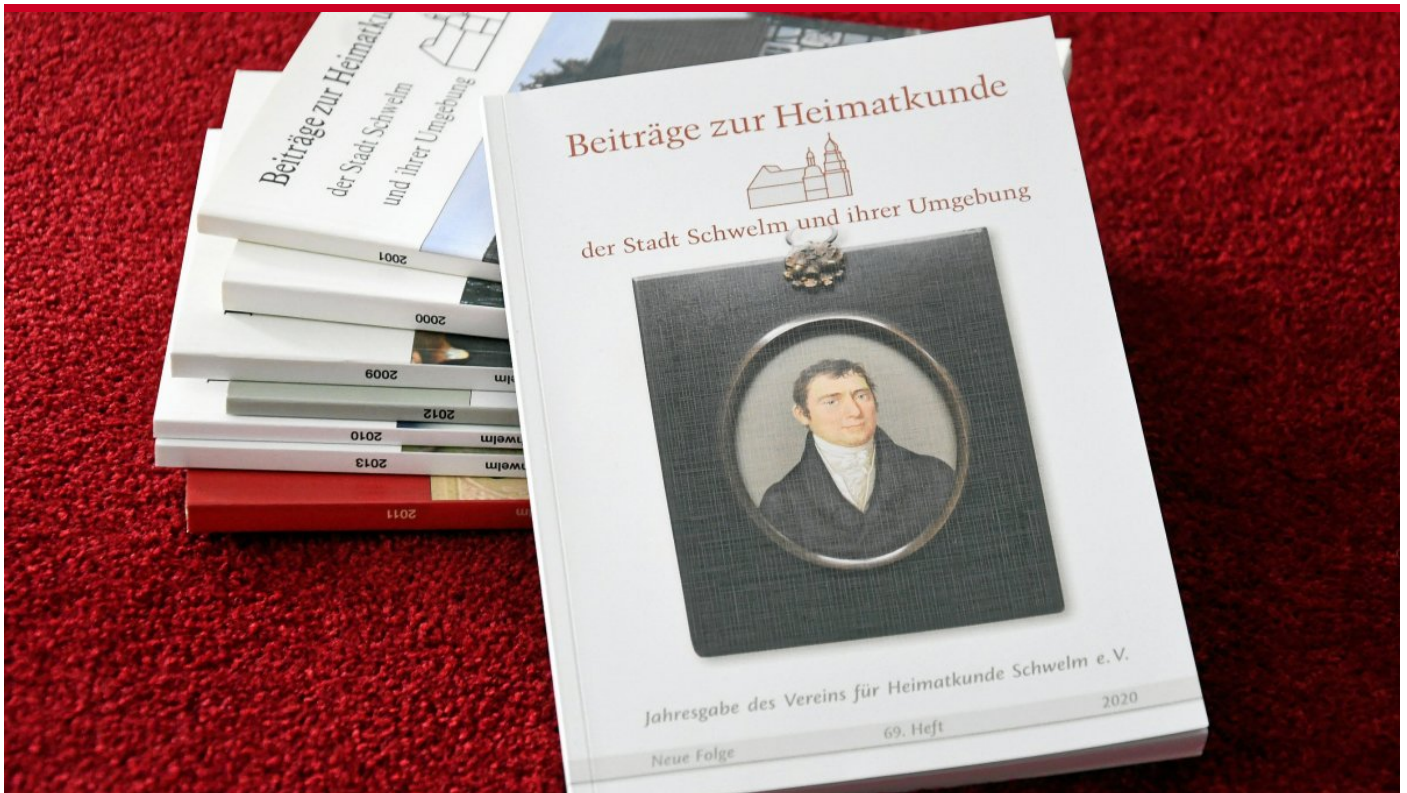


VEREIN FÜR HEIMATKUNDE

Schwelm: Neue Jahressgabe ist ein Muss für Geschichtsfreunde

Aktualisiert: 21.09.2021, 13:02 | Lesedauer: 7 Minuten

Bernd Richter



Episoden der Stadtgeschichte in interessanten Beiträgen zusammengefasst: die Jahressgabe Nr. 69 des Vereins für Heimatkunde.

Foto: Bernd Richter

SCHWELM. Frisch auf dem Markt: Wer sich für Schwelms Geschichte interessiert, kommt an der jüngsten Jahressgabe des Vereins für Heimatkunde nicht vorbei.

Wer sich für die Geschichte der Stadt Schwelm interessiert, für den ist die jüngste Neuerscheinung auf dem heimischen Buchmarkt ein Muss: die 69. Jahressgabe des Vereins für Heimatkunde (VfH). Die Autoren blicken nicht nur weit in die Vergangenheit der Kreisstadt zurück, sondern setzen auch einen Schwerpunkt auf die jüngste Stadtgeschichte.

+++ Nichts mehr verpassen: Bestellen Sie hier unseren Newsletter aus Ennepetal, Gevelsberg und Schwelm+++

Geschichte der Rathäuser

„Alt werden die Beiträge von allein“, scherzt Herausgeber Guido Korff. Ganz aktuell ist Heike Rudolph. Die Pressesprecherin der Stadtverwaltung beleuchtet in ihrem Aufsatz „In einem schönen Gebäude: Nach 110 Jahren wird Schwelms Verwaltung wieder unter einem Rathausdach zusammengeführt“ Stadtgeschichte, die gerade geschrieben wird. Dabei vergisst Heike Rudolph aber auch nicht den Blick zurück zu werfen. Die Stadtrechte wurden Schwelm zwar bereits 1496 verliehen, aber erst im Jahr 1718 machten die Stadtväter den Weg frei zur Errichtung eines ersten Rathauses, „das im südwestlichen Bereich des heutigen Märkischen Platzes stand“, so die Mitarbeiterin der Stadt.

Auf insgesamt fünf Rathäuser kommt Heike Rudolph in ihrer Betrachtung. Die jüngste Immobilie ist das Gebäude Hauptstraße 14, das Schwelm 1973 vom Ennepe-Ruhr-Kreis erwarb und in dem sich bis 1955 das Gesundheitsamt befunden hatte.

Vorgeschichte des aktuellen Neubaus

In einem Kapitel befasst sich die Pressesprecherin mit der Vorgeschichte einschließlich der Standortfrage für den neuen Rathausbau, der nun auf dem Gelände der ehemaligen Brauerei erreicht wird. Nette Gegebenheit am Rande: In dem Aufsatz zum neuen Rathaus zeigt sich, wie schnell sich Geschichte überholt. Im einleitenden Absatz spricht Heike Rudolph noch von einer geplanten Eröffnung des Rathauses am Neumarkt 1 im Jahr 2023. Dieses Datum wird sich wohl nicht mehr halten lassen. Selbst Bürgermeister Stephan Langhard geht nun von einer Eröffnung nicht vor dem Jahr 2024 aus.

Neuere Geschichte beleuchtet auch Lilo Ingenlath-Gegic gleich in zwei Aufsätzen. „Sgraffito – In den Putz gekratzt“ greift das Thema Kunst am Bau in der Nachkriegszeit auf. „Tankstellen – Kultur oder Kulturerbe?“ widmet sich dem Tanken in Schwelm in der Anfangszeit des Automobils. Der Leser erfährt ganz nebenbei auch, dass die erste Tankstelle in der Kreisstadt in der Ostenstraße zu finden war, heute Hauptstraße 134 und auch noch in heutiger Zeit Standort einer Tankstelle ist – der Westfalen-Tankstelle im Möllenkotten.

Fragt man den Herausgeber, was seine Favoriten in der jüngsten Jahressgabe sind, muss Guido Korff nicht lange überlegen: „Die beiden Tankstellen-Aufsätze. Von der jüngsten Stadtgeschichte würde ich gerne mehr in den kommenden Jahressgaben sehen.“ Damit spricht er den nächsten Autor an. Marc Albano Müller hat einen Beitrag nicht nur dem Gedenken der jüdischen Mitbürger Schwelm gewidmet, sondern auch dem Tankstellenmacher aus Schwelm, dem Schwelmer Eisenwerk als Taktgeber in der Tanktechnik, für den Autor quasi ein Rückblick in die eigene Familiengeschichte.

Ahnenforschung

Lesenswerte Familiengeschichte präsentiert auch Dr. Klaus Leemhuis. „Manchmal braucht man von Außen einen letzten Anstoß, und das war bei mir der 94. Geburtstag meiner Mutter“, sagt der Mediziner. Er hat Ahnenforschung betrieben. Herausgekommen ist ein Aufsatz, der überschrieben ist mit „Moritz Friedrich Wilhelm Scherz – Familiärer und gesellschaftlicher Kontext“. Hinter dem eher sperrigen Titel verbirgt sich gelebte Stadtgeschichte und über vier

Generationen mit dem Namen Scherz verknüpfte Zeitungsgeschichte in Schwelm. „Was mit dem ‚Hermann‘ im Juli 1823 begann, endete am 31. Dezember 1980 mit der Schwelmer Zeitung“, schreibt Dr. Leemhuis. Bekanntlich folgte auf die Einstellung der Schwelmer Zeitung am 2. Januar 1981 die erste Ausgabe der Westfalenpost.

Der Beitrag von Heide Marie Kube ist nicht losgelöst von dem Aufsatz von Dr. Leemhuis zu betrachten, schildert er doch mit „Eine Schwelmer Verleger-Karriere“ den Werdegang von Moritz Friedrich Wilhelm Scherz.

Geschichte und Natur ergänzen sich schon lange in den Jahresgaben des Vereins für Heimatkunde. So auch diesmal. Hans-Ulrich Peters schreibt über einen „Riesenzwiesel in einem Schwelmer Garten“. Er steht in der Viktoriastraße und misst ca. 60 Zentimeter im Durchmesser. Das Prachtexemplar eines Riesenzwiesels hat sich am Baumstumpf einer im August 2020 gefällten Roteiche entwickelt. Autor Peters vermutet, dass es sich um die Schmetterlingstramete (*Trametes versicolor*) handelt, die sich gewöhnlich bis zu einer Hutgröße von acht Zentimetern entwickelt.

Lesen Sie auch: [Cleanup Day in Schwelm: 20 Säcke mit wildem Müll gefüllt](#)

„Die Wildkatze ist zurück“, sagt Maren Franke und belegt das in ihrem Aufsatz. Im Ennepe-Ruhr-Kreis galt sie als ausgestorben, nun ist im zweiten Jahr in Folge belegbar, dass sie, von Schwelm aus betrachtet, in Richtung Ennepetal gesichtet worden ist. Das Tier ist kaum von einer wildfarbenen Hauskatze zu unterscheiden. Sie trägt ein längeres Fell und hat einen kräftigeren Körper mit einem buschigeren Schwanz. Aufnahmen einer automatischen Kamera belegen ihr Vorkommen.

Zu guter Letzt schreibt Gabriele Czarnetzki unter der Überschrift „Vergangenheit, die nicht vergeht“ über zwei Gedenkstättenfahrten der Schülerinnen und Schüler des Märkischen Gymnasiums. Vorsitzende Anne Peter erinnert an Karl-Joseph Oberdick, der am 1. Februar 2021 im Alter von 95 Jahren verstarb. Der einstige Studiendirektor war langjähriges Mitglied des Beirates und Autor zahlreicher Aufsätze in den „Beiträgen zur Heimatkunde der Stadt Schwelm und ihrer Umgebung“.

Aktuelle Jahresgabe hat Auflage von 500 Stück

„Gut Ding will Weile haben“, sagt Anne Peter. Innerhalb des Vereins sei darüber gesprochen worden, ob man Druck bei den Autoren machen wolle, oder Qualität bevorzuge. Die Wahl sei zu Gunsten der Qualität gefallen. So begründet die Vorsitzende des Vereins für Heimatkunde, dass als Datum das Jahr 2020 die Umschlagseite des Hefts Nummer 69 der „Beiträge zur Heimatkunde der Stadt Schwelm und ihrer Umgebung“ zielt. Der zeitliche Verzug im Erscheinungsrhythmus wird auch so schnell nicht aufgeholt werden. „Wir werden im November 2021 nicht die Jahresgabe 2021 vorstellen“, sagt Herausgeber Guido Korff im Gespräch mit dieser Zeitung. Themen lägen bereits vor, jedoch die vollständige Themenplanung sei noch nicht abgeschlossen. Geplant sei beispielsweise ein Aufsatz über die Straßenbahnlinie 8, die Vorläuferin der Linie 18, die auch nach Ennepetal gefahren ist.

Zur aktuellen Jahresgabe hat die Stadt Schwelm erneut einen Druckkostenzuschuss über 1350 Euro geleistet. Die Auflage beträgt 500 Stück. Das Buch ist zum Preis von 24,90 Euro im heimischen Buchhandel, im Museum Haus Martfeld und beim Verein für Heimatkunde erhältlich. Die rund 360 Mitglieder haben ihre Jahresgabe bereits mit der Post zugestellt bekommen.

KOMMENTARE >

Mehr Artikel aus dieser Rubrik gibt's hier: [Ennepetal](#) / [Gevelsberg](#) / [Schwelm](#)

LESERKOMMENTARE (0)

KOMMENTAR SCHREIBEN >

>